

---

**Stadt Adorf/Vogtl.**

**Sitzungsniederschrift**

**der öffentlichen Stadtratssitzung**

Sitzung am  
in Raum

27.03.2017  
Rathaus Adorf/Vogtl., Ratssaal, Markt 1, 08626 Adorf/Vogtl.

von - bis Uhr

19:03 - 21:32 Uhr

Mitglieder

	Zahl	anwesend	teilw. anw.	abwesend
Bgm. + SR	19	17	1	1
Ortsvorsteher	3	3	0	0

anwesende  
Mitglieder

siehe Anwesenheitsliste

abwesende  
Mitglieder

SRin Maritta Leipold – entschuldigt / dienstlich

Vermerk

Das Protokoll der öffentlichen Stadtratssitzung besteht aus den  
Seiten 1 - 13

Unterzeichnung durch:

Bürgermeister Rico Schmidt

SR Stefan Wolf

SR Frank Jäger

Protokollant  
Daniel Schneider

## Verlauf:

### **TOP 1.) Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung**

Herr Bürgermeister Schmidt eröffnet um 19:03 Uhr die 21. Stadtratssitzung der Legislaturperiode. Der Bürgermeister stellt die ordnungsgemäße Ladung aller Stadträte und Ortsvorsteher fest. Er begrüßt den Stadtrat, die Vertreter der Ortschaften, Herrn Dipl.-Ing. Petrat vom Planungsbüro Freiraum-Architekten aus Halle, Herrn Dipl.-Ing. Pfaff vom Ingenieurbüro Pfaff, die Mitarbeiter der Verwaltung, den Vertreter der Medien, Herrn Hager von der Freien Presse sowie die Bürgerschaft.

### **TOP 2.) Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Es sind zum jetzigen Zeitpunkt 16 Stadträte und der Bürgermeister anwesend.

### **TOP 3.) Bestätigung der Tagesordnung**

BM Schmidt gibt bekannt, dass der Tagesordnungspunkt 13 entfällt, da hierzu noch einmal Beratungen mit der Freiwilligen Feuerwehr notwendig sind.

### **TOP 4.) Benennung von zwei Stadträten zur Mitunterzeichnung der Niederschrift**

Zur Mitunterzeichnung des Stadtratsprotokolls werden die Stadträte Wolf und Jäger benannt.

### **TOP 5.) Bestätigung der Niederschrift der öffentlichen Stadtratssitzung am 06.02.2017 und der Sondersitzung des Stadtrates am 06.03.2017.**

Zu den Protokollen der öffentlichen Stadtratssitzung vom 06.02.2017 und der öffentlichen Sondersitzung vom 06.03.2017 gibt es durch den Stadtrat keine Anfragen, Ergänzungen und Hinweise.

### **Beschluss-Nr. 12/2017**

Der Stadtrat der Stadt Adorf/Vogtl. bestätigt das Protokoll der öffentlichen Stadtratssitzung vom 06.02.2017 und das Protokoll der öffentlichen Sondersitzung des Stadtrates vom 06.03.2017.

Stimmabgabe:	17	Ja-Stimmen
	0	Nein-Stimmen
	0	Enthaltung
	0	Befangenheit

### **TOP 6.) Bürgerfragestunde**

Frau Blüml aus Remtengrün möchte nähere Informationen zum Thema „Wasserspielplatz“ und stellt nachfolgende Fragen.

- 1) Sind außer dem Wasserspielplatz weitere Veränderungen am Marktplatz vorgesehen?
- 2) Wie wird das Umfeld des Wasserspielplatzes gestaltet? Bleibt das vorhandene Sand-Kies-Gemisch oder wird eine alternative Lösung, z.B. eine Befestigung durch Pflastersteine oder das Anlegen einer Grasfläche, angestrebt?

- 3) Wie steht es um die Sicherheit in der Umgebung des Wasserspielplatzes? Die angrenzenden Straßen stellen eine Gefahr für spielende Kinder dar. Wurde darüber nachgedacht eventuell einen Zaun als Abgrenzung zu errichten?
- 4) Wird der Marktplatz mit diesem Vorhaben wirklich belebt? Die Nutzungszeit dieses Wasserspielplatzes betrage nur ein paar heiße Sommertage.

BM Schmidt dankt Frau Blüml für ihre Ausführungen und Anfragen und weist auf den Tagesordnungspunkt 9 hin. Dort wird explizit auf den Wasserspielplatz eingegangen und sämtliche Fragen beantwortet.

Es werden aus der Bürgerschaft keine weiteren Anfragen gestellt

**TOP 7.) Sanierung einer innerörtlichen Durchgangsstraße Grundhafter Straßenausbau Kirchplatz - Bauprogramm - SR-BV-Nr. 12/2017**

BM Schmidt führt zu den Einzelheiten des Bauprogramms aus. Er teilt mit, dass Vorberatungen dazu im Technischen Ausschuss vom 07.03.2017 stattfanden.

SR Geipel äußert seine Bedenken. Grundsätzlich sei er für den Ausbau des Kirchplatzes, jedoch meint er, der Straßenausbaubeitrag solle abgeschafft werden. Er stellt fest, dass in den letzten Jahren sehr viele Baumaßnahmen am Markt durchgeführt wurden, für welche auch die Anwohner des Kirchplatzes mitbezahlen mussten, obwohl ihre Straße nicht gebaut wurde. Diese müssen jetzt, mit der Sanierung des Kirchplatzes, erneut bezahlen.

Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

**Beschluss-Nr. 13/2017 - SR-BV-Nr. 12/2017**

Der Stadtrat der Stadt Adorf/Vogtl. beschließt das Bauprogramm für die Straßenbaumaßnahme „Kirchplatz“, einschl. Straßenbeleuchtung, entsprechend der Ausführungsplanung von 02/2017 des Ingenieurbüros Pfaff, Bahnhofstraße 28 in 08223 Falkenstein.

Die Arbeiten umfassen den grundhaften Ausbau der Straße und des Fußweges bestehend aus folgenden Gewerken: 1. Baustelleneinrichtung/ Verkehrssicherung, 2. Baufeldfreimachung/ Aufbruch (Asphalt), 3. Erdarbeiten, 4. Straßenentwässerung, 5. Trag- und Deckschichten, einschl. Pflasterarbeiten, 6. Garten- und Landschaftsarbeiten, 7. Straßenbeleuchtung/ Elektroinstallation, 8. Verkehrsbeschilderung/ Bestandsunterlagen und anteilig Baugrundgutachten und Vermessung.

Stimmabgabe:	16	Ja-Stimmen
	1	Nein-Stimmen
	0	Enthaltung
	0	Befangenheit

**TOP 8.) Vergabe von Bauleistungen nach VOB § 3 (1) Öffentliche Ausschreibung Erneuerung und Neugestaltung Bereich Kirchplatz Grundhafter Straßenbau Kirchplatz in 08626 Adorf/Vogtl. - SR-BV-Nr. 17/2017**

BM Schmidt erklärt, man liege leicht über der Kostenberechnung. Dies ist begründet durch die gute Auftragslage der Baufirmen. Das wirtschaftlichste Angebot hat die Firma HTL GmbH Schöneck abgegeben.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt.

### **Beschluss-Nr. 14/2017 - SR-BV-Nr. 17/2017**

Der Stadtrat der Stadt Adorf/Vogtl. beschließt, den Auftrag Erneuerung und Neugestaltung Bereich Kirchplatz und Grundhafter Straßenbau Kirchplatz in Adorf an den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma HTL GmbH Schöneck Am Bahnhof 2 08621 Schöneck, mit einer geprüften Angebotssumme von brutto 375.387,47 € zu vergeben.

Stimmabgabe:	17	Ja-Stimmen
	0	Nein-Stimmen
	0	Enthaltung
	0	Befangenheit

Stadtbaumeister Beine informiert auf Nachfrage, dass voraussichtlich am 24.04.2017 mit der Baumaßnahme begonnen wird.

BM Schmidt fügt an, dass die Schulklassen und Mitarbeiter der Grundschule noch informiert werden. Die Straßenführung sowie die Parkplatzsituation werden sich während der Bauphase ändern. Ein Elternbrief mit den wichtigsten Informationen wird zeitnah ausgegeben. Die Bushaltestelle wird sich auf dem Marktplatz befinden. Die Dauer der Baumaßnahme beträgt vier Monate, womit diese Ende August abgeschlossen sei.

*SRin Bang kommt zur Stadtratssitzung hinzu. (19:16 Uhr)*

BM Schmidt dankt Herrn Pfaff für seine Anwesenheit.

*Herr Pfaff verlässt die Stadtratssitzung.*

### **TOP 9.) Errichtung eines Wasserspielplatzes auf dem Markt - SR-BV-Nr. 15/2017**

BM Schmidt teilt mit, die folgende Präsentation von Herrn Petrat stelle noch nicht die Endversion dar. Der Wasserspielplatz wird den Abschluss des künftigen Perlmutterrundwegs bilden. Er fügt an, dass die Anregungen zu Veränderungen seitens des Stadtrats mit in die Planungen aufgenommen wurden.

BM Schmidt übergibt Herrn Petrat das Wort.

Dieser begrüßt alle Anwesenden und beginnt seine Ausführungen mittels Videoprojektor darzustellen.

Er erinnert an die Anfänge des Projektes. Im Jahr 2012 beteiligte sich die Stadt Adorf/Vogtl. mit dem Projekt des „Perlmutterweges“ am Wettbewerb „Ab in die Mitte“ und gewann dafür einen Sonderpreis. Bei diesem Wettbewerb werden Konzepte und Maßnahmen, die zu einer aktiven Innenstadtbelebung beitragen, ausgezeichnet. Herr Petrat gibt einen kurzen Überblick über die derzeitige Situation auf dem Marktplatz, zeigt Bilder zum jetzigen Bestand und die vorgesehene Größe des Wasserspielplatzes sowie einen Lageplan. Er führt aus, dass die Installation einer Zisterne aus Kostengründen abgelehnt wurde. Nun ist eine Frischwasserversorgung geplant, damit entfallen aufwendige Prüfungen der Wasserqualität. Der Wasserlauf wird einzelne Spielelemente enthalten. Großes Augenmerk wurde auf die Bedeutung des Ortes gerichtet. Die Besonderheiten der Stadt, insbesondere das Thema Flussperlmuschel, flossen in die

Gestaltung mit ein. Weiterhin existieren durch die vorhandenen Bänke viele Verweilmöglichkeiten für Besucher in der Nähe des Wasserspielplatzes.

Herr Petrat sieht den Verkehr auf dem Markt nicht als Sicherheitsproblem an, da die Zone sehr verkehrsrühig und das Verkehrsaufkommen somit gering ist. Zur Aussage einzelner Kritiker, der Marktplatz würde durch den Flusslauf getrennt werden, teilt er mit, dass es sich hier um vergleichsweise wenig Wasser und nur eine kleine Strecke handelt. Es werde in dem Flussverlauf einen Übergang für Personen geben. Der Wasserlauf hat dabei eine maximale Tiefe von drei bis vier Zentimeter, wodurch er einfach zu durchqueren ist.

Spielelemente werden unter anderem der „Wasserspender“ (eine Flussperlmuschel mit Perle), einzelne Klappensperren zum Wasserstauen und das Spielgerät „Fisch“ sein. Am Ende wird der Wasserlauf ganz seicht ausfließen.

Dieses Projekt stelle eine Initialzündung dar, schafft eine Verbindung zwischen Marktplatz und Museum und ist ein tolles Element für Kinder, Einwohner und Gäste.

Die verwendeten Stoffe sind gänzlich Materialien, die auch in der Umgebung vorhanden sind. So werden beispielsweise Granitplatten und kleine Findlinge verwendet sowie einzelne Elemente der Flussperlmuschel in die Bodenplatten gefräst, womit man auch pädagogische Maßnahmen einbindet.

BM Schmidt dankt Herrn Petrat für seine Ausführungen und gibt weitere Erläuterungen.

Der Wasserspielplatz stelle sicherlich keinen Heilsbringer dar und wird den Marktplatz allein nicht beleben. Es wurde ein Gesamtkonzept zur Entwicklung der Stadt Adorf/Vogtl. erstellt. Dazu existiert auch die Arbeitsgruppe „Markt“. Seit 2012 wurde, ausgehend von dem Wettbewerb „Ab in die Mitte“, eine Gesamtvermarktungsstrategie der Stadt erarbeitet. Daraus entstand die Idee des Perlmutterweges, der eine Verbindung zwischen Museum und Klein-Vogtland sowie Botanischen Garten und auch der Verbindung von oberer und unterer Stadt dienen soll. Hierzu wurden auch die Geschäfte und Gewerbetreibenden mit einbezogen, denn auch der Einzelhandel soll von den Touristen profitieren. Der Wasserspielplatz soll als Abschluss dieses Weges dienen und ist ansprechend für Kinder und Erwachsene. Hauptziel ist die Errichtung eines Erlebniszentrums „Flussperlmuschel“. Damit will man ein regionales Highlight mit überregionaler Strahlkraft schaffen. Das Thema Flussperlmuschel ist dabei immer wiederkehrend. Im Jahr 2012 wurde an dem Wettbewerb teilgenommen, die Fachjury zeichnete das gesamte Projekt aus. Die Fachleute waren von dem Konzept überzeugt. Das Grundkonzept für den Perlmutterweg muss noch mit den Gewerbetreibenden durchgeplant werden. Die Finanzierung war zu der damaligen Zeit fraglich. Durch ein neues Fördermittelgebiet zur Aufwertung der Stadt konnte man Fördermittel in Höhe von 3,5 Mio. Euro generieren. Dazu gehören Baumaßnahmen wie das Bauvorhaben „Kirchplatz“ oder auch private Investitionen an Gebäuden. Der Wasserspielplatz war ein wichtiger Kernpunkt, um in dieses „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren (SOP)“ Förderprogramm aufgenommen zu werden. Es ist also wichtig, mit diesen Geldern auch die Belebung der Innenstadt voran zu treiben. Diese Mittel stehen jetzt für das Marktgebiet, welches den Kernpunkt des Fördermittelbescheids darstellt, zur Verfügung. Nun besteht die Möglichkeit, den Wasserspielplatz, als ersten Schritt für den Perlmutterweg, umzusetzen.

Um die Betriebskosten niedrig zu halten, wird dieser zeitschaltuhrgesteuert und ist nachts außer Betrieb. Weiterhin fließt nur Wasser, wenn Kinder aktiv daran spielen. Viele Kinder und Jugendliche halten sich derzeit auf dem Kriegerehrenmal auf. Durch die Errichtung des Wasserspielplatzes werden diese sich zukünftig größtenteils nur noch in diesem Bereich aufhalten, wodurch die Nutzung des Kriegerehrenmals etwas gemildert wird.

Über eine Beruhigung des Marktbereichs, z.B. durch das Aufstellen von Schildern oder das Installieren sogenannter Bremsschwellen, kann in Zukunft noch diskutiert werden, wenn erste Erfahrungswerte gesammelt wurden.

Der derzeitige Untergrund, bestehend aus kleinen Kieskörnern, soll abgetragen, und somit eine ständige Eintragung dieser Ablagerungen in den Wasserlauf vermieden werden. Die Reinigung übernimmt der Bauhof in seinem bestehenden Turnus.

Weitere Veränderungen auf dem Markt seien derzeit nicht angedacht. Auch nicht die Errichtung eines Zauns, um den Markplatz und die Straßen räumlich zu trennen. Hier wird an die Aufsichtspflicht der Eltern appelliert.

Weiter hervorzuheben sind die natürliche Verschattung durch die vorhandenen Bäume sowie die Sitzmöglichkeiten.

Der Gewerbeverein hat sich klar für den Wasserspielplatz ausgesprochen. Eine aktive Belegung der Innenstadt und die Förderung von Gewerbe und Einzelhandel waren die Hauptthemen, für die sich alle Fraktionen und der Bürgermeister zur letzten Wahl ausgesprochen hatten.

Er stellt einen Teil des Perlmutterrundweges dar, somit ein Teil der Zukunftsstrategie für Adorf/Vogtl. und wird zu 66 % aus Fördermitteln finanziert. Weiterhin ist er im Haushalt der Stadt eingeplant. BM Schmidt verdeutlicht, dass sich andere Städte und Gemeinden freuen würden, wenn Fördermittel für die Belegung der Innenstadt fließen würden.

Er appelliert noch einmal an die Mitglieder des Stadtrats, zu dem Projekt, welches über lange Zeit in den Arbeitsgruppen erarbeitet wurde, zu stehen.

BM Schmidt beendet seine Ausführungen und erkundigt sich nach weiteren Anfragen.

SR Jäger merkt an, dass bis jetzt viel Positives über dieses Vorhaben gesagt wurde, er jedoch etwas dagegen sagen muss. Er gibt zu bedenken, dass sich die Unfallgefahr durch die spielenden Kinder und die Nähe zu den Straßen erhöhen wird. Weiterhin schätzt er ein, dass durch die Nähe zum Kriegerehrenmal, die Menge an Kindern, die dieses als Spielgerät nutzen, noch zunehmen wird. Dabei wurde das Denkmal erst saniert.

Ergänzend zweifelt er den Kosten-Nutzen-Effekt an. Der „mini-kleine“ Spielplatz kostet ca. 100.000 Euro. Die 30.000 Euro Eigenmittel sowie die 70.000 Euro Fördermittel, welche aus Steuergeldern bestehen, sind enorme Summen.

Weiterhin zu beachten sei die Sauberkeit der gesamten Anlage. Als Beispiel bringt er den Euregio-Brunnen an, an welchem es während der Anfangszeit große Probleme durch Verunreinigungen und Dreck gab.

Für das Erlebniszentrum „Perlmutter“ spricht sich SR Jäger positiv aus.

SR Brand ergänzt, dass die Innenstadtbelegung definitiv ein wichtiges Thema darstellt. Jedoch muss man überlegen, ob unbedingt dieser Wasserspielplatz realisiert werden müsse, da auch ihm der Kosten-Nutzen-Effekt fehle. Die Vermarktung der Flussperlmuschel trägt eine bedeutende Rolle, jedoch ist dieses Projekt, zwischen zwei Straßen, kritisch anzusehen. Besser hierfür wäre ein anderer ruhigerer Ort.

Er hinterfragt, was die Folgen wären, würde man diesen Wasserspielplatz nicht bauen, und ob dann auch das ganze Fördergebiet fallen würde.

BM Schmidt antwortet darauf, dass das Fördergebiet erhalten bleiben würde, erinnert jedoch noch einmal daran, dass dies den Kernpunkt des Fördermittelantrags darstellte.

SRin Walda teilt mit, dass sie eine andere Haltung als ihre Vorsprecher habe. Bei einem solchen Projekt existiert nie ein Kosten-Nutzen-Effekt, dies sei aber gewöhnlich bei kulturellen Vorhaben. Sie sei zunächst nur irritiert von dem Namen „Wasserspielplatz“ gewesen, könne sich aber mit dem jetzt vorgestellten Projekt gut anfreunden.

SR Puggel stimmt SRin Walda zu und fügt an, dass man die Chance ergreifen solle.

Selbstverständlich gibt es Bedenken und Diskussionen, dies sei jedoch alltäglich. Man

müsse abwarten, ob sich der Verkehr nicht vielleicht von allein beruhigt, wenn der Marktplatz durch den Wasserspielplatz belebt wird. Zum Kosten-Nutzen-Effekt stellt er fest, dieser sei bei Spielplätzen nie vorhanden. Klar zum Ausdruck bringt er, dass der Markt in Adorf/Vogtl. „tot“ sei, und eine Belebung durch Parkplätze oder ähnliche Maßnahmen nicht möglich sei, sondern eher mit diesem Wasserspiel zu erreichen ist. Er erklärt, dass die Fraktion der SPD einstimmig hinter dem Vorhaben steht.

SRin Schäfer bekundet ihre eigene Meinung, spricht nicht im Namen der Fraktion. In der Tätigkeit der Arbeitsgruppe „Markt“ und dem Projekt stecken viele Stunden Arbeit, und mittlerweile existiere der Name „Wasserspielplatz“ mittlerweile schon seit 5 Jahren. Unter anderem wurde schon ein Preis mit dem Projekt gewonnen, von daher wäre es schade, wenn man jetzt einen Rückzieher mache, auch wenn man dadurch Fördergelder und Eigenmittel spart.

SRin Dobberkau erläutert, sie sei grundsätzlich für die Belebung der Innenstadt, äußert jedoch Bedenken. Der Wasserspielplatz sei nur saisonbedingt nutzbar. Es müsse eine Möglichkeit geben, diesen ganzjährig nutzbar machen zu können. Wichtig sei es, dieses Vorhaben richtig zu durchdenken. Man müsse der Tatsache ins Auge schauen, dass nun mal in dieser Region noch bis in den April mit Frost in den Nächten zu rechnen ist.

BM Schmidt bedankt sich bei allen für die Ausführungen und fügt an, dass eine Nutzungsdauer von acht Monaten machbar sein sollte. Einen Vergleich zieht er zum Waldbad, für das bei einer Nutzungszeit von drei Monaten, jährlich Minimum 100.000 Euro an Steuergeldern aufgewendet werden.

SR Burmeister merkt an, er sei ein wenig irritiert, wurde doch schon seit 2012 über diesen Wasserspielplatz gesprochen und dieser auch in der Agenda aufgenommen, trotzdem gibt es noch Mitglieder des Stadtrats mit Bedenken oder Gegenstimmen. Diese hätten seit 2012 andere Vorschläge zur Marktbelebung einbringen können. Ein weiterer positiver Punkt sei der pädagogische Aspekt in Verbindung mit dem Museum. Kinder können damit spielerisch Wissen zu dem Thema Perlmutter erlernen. Dafür werde in der Region zu wenig gemacht. Die Möglichkeit der Errichtung dieses Projektes sei hervorragend. Vor allem für die Schulen und Kindergärten spielt dies, in Verbindung mit dem fertigen Perlmutterrundweg, eine wichtige Rolle.

SRin Bang verdeutlicht, dass zu diesem Thema nun viele Schlagworte gefallen seien. Zur Frage „Was ist Marktbelebung?“ erläutert sie, dass es Planer bzw. Mitarbeiter der Verwaltung sowie Experten gibt, die sich mit der Beantwortung der Frage beschäftigen. Sie lasse sich jedoch nicht vorwerfen, dass manche Stadträte keine Vorschläge eingebracht hätten. An der Vermarktung der Flussperlmuschel solle festgehalten werden, allerdings mit einer anderen Strategie. Die Stadt Adorf/Vogtl. ist ein Wohn- und Bildungsstandort. Es ist bemerkenswert und spricht für die Leistungsfähigkeit der Stadt, dass man 33.000 Euro Eigenmittel problemlos bezahlen könne. Sie stellt fest, dass aber auch kleinere Baustellen im Gemeindegebiet vorhanden seien, für die 10.000 oder 20.000 Euro mehr auch sehr gut wären. Außerdem fehlt es an attraktiver Bepflanzung. Der Markt wirke aus ihrer Sicht trist und grau.

Vorsichtig solle man auch bei den Betriebskosten sein. Die etwa 500 Euro Wasserkosten, wie Herr Petrat ausführte, seien sicherlich noch nicht die endwertigen Betriebskosten. Weiterhin teilt sie mit, dass für Kinder in der Stadt auch andere Sachen gemacht werden, wie zum Beispiel der Spielplatz am Kirchplatz. Außerdem sei schon ein Wasserspiel auf dem Markt vorhanden. Der Euregio-Brunnen dient längst als Treffpunkt für Jugendliche. SRin Bang möchte wissen, wie es sich mit der Denkmalpflege verhält und wie sich die Baumaßnahme auf den Denkmalschutz auswirken würde. Es eint sich einfach nicht in der

Gesamtheit, während einerseits einzelne Häuser auf dem Marktplatz verfallen, wird andererseits ein neuer Wasserspielplatz errichtet.

BM Schmidt dankt für die Ausführungen. Er erläutert, dass der Denkmalschutz der Baumaßnahme, mit der Begründung, dieser passe in seiner Anlage zum bestehenden Marktplatz, zugestimmt habe.

SR Burmeister fügt an, es sei das Beste was passieren könne, wenn die Stadt und die Gewerbetreibenden das Zepter in die Hand nehmen und selbst tätig werden. Dieses Thema existiert nun seit 2012, mittlerweile sei die Planung vollzogen, die Mittel stehen bereit. Man sollte jetzt den Mut haben den nächsten Schritt zu machen und die Investition zu tätigen. Sollte man nun einen Rückzieher machen, würde man die daran arbeitenden Stadträte und Bürger vor den Kopf stoßen.

SRin Dobberkau fragt noch einmal zur Nutzungszeit an.

Dazu führt Herr Petrat aus, dass dieser Wasserspielplatz problemlos 12 Monate nutzbar sei. Selbstverständlich ohne Wasser in den Wintermonaten, jedoch sind die einzelnen Elemente, wie Muscheln, Balanciersteine und die gravierten Platten zum Thema Flussperlmuschel, trotzdem vorhanden und touristisch nutzbar.

SR Geipel merkt an, dass viele Entscheidungen, auch zu größeren Bauprojekten, im Technischen Ausschuss getroffen werden. Die Errichtung dieses Wasserspielplatzes stellt jedoch eine wesentliche Veränderung des Marktbildes dar, aus welchem Grund in diesem Fall alle Stadträte an der Entscheidung beteiligt werden sollten. Er wird sich keineswegs gegen dieses Vorhaben stellen.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt.

### **Beschluss-Nr. 15/2017 - SR-BV-Nr. 15/2017**

Der Stadtrat der Stadt Adorf/Vogtl beschließt die Errichtung eines Wasserspielplatzes auf dem Markt.

Stimmabgabe:	8	Ja-Stimmen
	4	Nein-Stimmen
	6	Enthaltung
	0	Befangenheit

### **TOP 10.) Vergabe Rückbau Hintergebäude Goesmannstraße 7 - SR-BV-Nr. 16/2017**

(Tischvorlage)

BM Schmidt führt zum Tagesordnungspunkt aus, man wolle im Zuge der Baumaßnahme Hohe Straße 16 den „unschönen“ Anblick der Rückfassaden der Gebäude Goesmannstraße 5 und 7 beseitigen. Dazu wird eine Stützmauer aus L-Teilen, wie teilweise schon vorhanden, nach Rückbau des Hintergebäudes Goesmannstraße 7, errichtet. Finanziert wird diese Baumaßnahme durch Fördermittel des „Stadtumbaus Ost“, Fördergebiet „Südliche Altstadt/Schillerstraße“. Ende des Jahres 2017 wird die komplette Baumaßnahme abgeschlossen werden (Gebäude, Parkanlage, Außenanlage).

SRin Bang erinnert daran, dass bei beschränkten Ausschreibungen auf Abgabe der Angebote der Bieter geachtet werden müsse.

Stadtbaumeister Beine antwortet darauf, dass mehrere Firmen angefragt wurden, jedoch bis auf einen keine Interesse bekundet hatten.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt.

### **Beschluss-Nr. 16/2017 - SR-BV-Nr. 16/2017**

Der Stadtrat der Stadt Adorf/Vogtl. beschließt, den Auftrag

a) Rückbau Hintergebäude Goesmannstraße 7 in 08626 Adorf/Vogtl. an den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Erd- und Tiefbau GmbH Ebersbach, Talsperrenstraße 4 in 08606 Oelsnitz mit einer geprüften Angebotssumme von brutto 9.959,75 € zu vergeben.

Stimmabgabe:                   18   Ja-Stimmen  
                                          0   Nein-Stimmen  
                                          0   Enthaltung  
                                          0   Befangenheit

b) Setzen der Stützwand Goesmannstraße 7 in 08626 Adorf/Vogtl. an den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Erd- und Tiefbau GmbH Ebersbach, Talsperrenstraße 4 in 08606 Oelsnitz mit einer geprüften Angebotssumme von brutto 6.692,50 € zu vergeben.

Stimmabgabe:                   18   Ja-Stimmen  
                                          0   Nein-Stimmen  
                                          0   Enthaltung  
                                          0   Befangenheit

### **TOP 11.) Bebauungsplan GE „Arnsgrüner Höhe“ Aufstellungsbeschluss SR-BV-Nr. 11/2017**

Für den Bereich des städtischen Bauhofes und des Gewerbestandortes des Baubetriebes HHG gibt es keine bauplanungsrechtliche Zulässigkeit. In beiden Fällen werden Gebäude der damaligen LPG genutzt. Bei der Errichtung der Lagergebäude waren diese privilegiert durch die Landwirtschaft. Sie werden zwar weiterhin durch den Bauhof und durch den Baubetrieb als Lagerhallen genutzt, aber die Privilegierung ist verlorengegangen. Der Bauhof hat keine Möglichkeit einer baulichen Erweiterung (z.B. Salzsilo), da die Hallen keine genehmigte gewerbliche Nutzung haben. Die Entwicklungsmöglichkeiten der Firma HHG sind ausgeschöpft. Es besteht keine Möglichkeit innerhalb des Gebäudes ein Büro und die gewünschte Umnutzung des Lagerraumes im Obergeschoss zu einer Betriebswohnung zu erwirken. Bei der Überplanung müssen auch das Areal des 1. Adorfer Schützenverein integriert werden. Sie bilden mit den erwähnten Gebäuden eine Einheit.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt.

### **Beschluss-Nr. 17/2017 - SR-BV-Nr. 11/2017**

Der Stadtrat der Stadt Adorf/Vogtl. beschließt die Einleitung des Satzungsverfahrens für den Bebauungsplan GE „Arnsgrüner Höhe“.

Stimmabgabe:                   18   Ja-Stimmen  
                                          0   Nein-Stimmen  
                                          0   Enthaltung  
                                          0   Befangenheit

## **TOP 12.) Umsetzung Museumserweiterung - SR-BV-Nr. 14/2017**

BM Schmidt übergibt das Wort an den Museumsleiter Herrn Dietz.

Herr Dietz beginnt mittels Projektor seine Präsentation. Er teilt mit, er möchte nicht nur Zahlen vorlegen, sondern auch interessante Informationen zu Museum und dem geplanten Erlebniszentrum „Flussperlmuschel“. Der kulturelle Komplex besteht aus einem Museum, zwei Ausstellungsabschnitten sowie vier Sammlungen und Ausstellungen. Es ist sehr schwer, Fachkräfte für diese Spezialsammlungen sowie den botanischen Garten zu finden.

Die Grundaufgaben eines Museums stellen das Sammeln, das Bewahren, das Dokumentieren/Erforschen, das Ausstellen/Vermitteln sowie das Verwalten dar. Herr Dietz führt aus, dass eine Gästebefragung durchgeführt wurde, um herauszufinden, wie die Besucher auf das Museum aufmerksam geworden sind. Diese ergab, dass ca. 31,5 % der Befragten durch die innerstädtische Werbung (Schilder, Hauswände) und ca. 35 % durch Flyer wahrgenommen haben. Die Entwicklung der Besucherzahlen war positiv (+ 18 % in PM-HM). Diese seien vor allem abhängig von dem Wetter sowie der demografischen Entwicklung. Finanziell konnte sparsamer als geplant gewirtschaftet werden, die Ausgaben betragen 257.338,81 Euro und die Einnahmen 95.815,19 Euro. Die anderen Mittel stellen sich aus Spenden, Zuwendungen und Geld des Rechtsträgers zusammen. Als Fazit nennt Herr Dietz die positive Entwicklung der Besucher- und Finanzzahlen, die gehaltene bzw. gesteigerte Qualität sowie die gute Grundlagenarbeit für die Zukunft. Negativ verhält es sich jedoch mit den Räumlichkeiten, da hier Grenzen erreicht werden. Weiterhin meint Herr Dietz, dass ein Erlebniszentrum „Flussperlmuschel“ bautechnisch, durch eine Verbindung mit dem Gebäude Graben 2, sowie auch inhaltlich, durch die überregionale Bedeutung des Themas, möglich wäre. Es bestehe ein großes Interesse, von Bürgern und Medien. Dieses Projekt birgt enorm viel Potenzial und stellt ein Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Adorf/Vogtl. dar. Wichtige, zu klärende Aufgabenfelder wären der finanzielle, der bautechnische sowie der inhaltliche Bereich (Entwicklung eines Ausstellungskonzeptes).

BM Schmidt dankt Herrn Dietz für die umfangreichen und wichtigen Informationen und fügt an, dass die Kapazitätsgrenzen bei steigenden Besucherzahlen fast erreicht seien.

SR Burmeister fragt nach dem Stand der Lagerkapazität.

Herr Dietz entgegnet, diese sei katastrophal. Der Dachboden sei überfüllt, die Bedingungen schlecht (Sommer > 40 ° C, Winter < -10° C)

Weiterhin fragt SR Burmeister, wie der museumspädagogische Ansatz aussieht.

Dazu führt Herr Dietz aus, dass unter anderem mit Schulen als auch Kindertagesstätten zusammengearbeitet werde.

Anschließend wird auf der Leinwand der Projektfilm für das Erlebniszentrum „Flussperlmuschel“ abgespielt.

BM Schmidt fügt hinzu, dass dies beeindruckende Bilder sind. Jedoch weist er darauf hin, dass es für ihn fraglich sei, ob alle notwendigen Planungen aus eigener Kraft mit eigenen Mitarbeitern machbar seien, die diese Planungen neben ihrer eigentlichen Tätigkeit erarbeiten müssten. Außerdem benötigt es viel Geld und Zeit, mittelfristig für die nächsten 4-5 Jahre. Dafür braucht es das Bekenntnis des Stadtrats.

SR Glaß verdeutlicht, dass dieses Projekt sehr anspruchsvoll sei, aber auch einen Kulminationspunkt für die Stadt darstelle. Man müsse sich im Klaren sein, dass es hier um einen Millionenbetrag geht. Hier reicht kein einfaches Lippenbekenntnis, an diesem Konzept müsse festgehalten werden. Der Stadtrat müsse sich wenn, verpflichtend dafür

aussprechen. Er weist auch darauf hin, dass die Verwaltung versuchen müsse, dies alleine zu schaffen, und nicht alles dauerhaft durch Ingenieurbüros machen zu lassen. Natürlich werde dies eine schwierige Aufgabe, aber vielleicht werde Adorf/Vogtl. dadurch ja etwas berühmt.

SR Cihak ergänzt, dass man sich schon im Hauptausschuss positiv dafür ausgesprochen habe. Die Umgebung passt, mit dem Freiburger Tor und dem Gebäude Graben 2 könnte ein schöner Museumskomplex entstehen

SR Süßdorf merkt an, dass dies schon eine „große Hausnummer darstellt“, und dass es eine riesige Sache ist, was sehr gut bedacht werden müsse, wenn dies einmal in Angriff genommen werde. Außerdem müsse BM Schmidt dafür sorgen, dass dieses Thema nicht aus den Augen verloren werde, und es im Stadtrat regelmäßig Informationen dazu gibt.

SRin Walda meint, sie war schon bei der ersten Vorstellung im letzten Jahr begeistert, und hofft ebenfalls darauf, dass die Stadt das hinbekommt.

SR Puggel sieht dies genauso. Gerade die Lage dort sei einzigartig.

SRin Bang verdeutlicht, dass es der richtige Weg war, an der Vermarktung des Themas „Perlmutter“ festzuhalten. Man erkennt jedoch auch, dass so eine kulturelle Einrichtung hohe Ausgaben beinhaltet. Sie fragt nach der Entwicklung der laufenden Kosten, nach den Betriebs- und Personalkosten. Man müsse beachten, dass die Stadt 30 % der Kosten des Museums trägt. Belaufen sich die Kosten des Erlebnisentrums auf ca. 500.000 Euro, könne man sich ausrechnen, auf welche Höhe dabei die Kosten für die Stadt steigen würden. Es muss von vornherein klar sein, wie das bewirtschaftet werden könne.

SRin Dobberkau weist auf die anfallenden Folgekosten hin. Sie stehe zwar hinter dem Projekt, aber leider fehlen ihr die Informationen zu bisherigen Kosten, und bittet diese nachzureichen.

BM Schmidt teilt mit, dass diese ganzen Informationen in einer Stadtratssitzung im letzten Jahr erläutert wurden.

SR Jäger verdeutlicht, dass man zwar zu dem Projekt stehe, dazu aber keinen Freifahrtschein ausstelle, sondern auch kritisch hinterfragen werde.

BM Schmidt dankt den Mitgliedern des Stadtrats für ihre Ausführungen.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt.

### **Beschluss-Nr. 18/2017 - SR-BV-Nr. 14/2017**

Der Stadtrat der Stadt Adorf/Vogtl bekennt sich zum Projekt „Erweiterung des Perlmutter- und Heimatmuseums Adorf“ lt. Machbarkeitsstudie vom Dezember 2016 und beauftragt die Verwaltung Finanzierungsmöglichkeiten für eine Umsetzung des Projektes zu suchen.

Stimmabgabe:	18	Ja-Stimmen
	0	Nein-Stimmen
	0	Enthaltung
	0	Befangenheit

### **TOP 13.) Annahme der Sachspende der Fa. Götz-Gebäudemanagement RSL GmbH & Co.KG - SR-BV-Nr.18/2017**

BM Schmidt erläutert, dass man sich darauf geeinigt habe, die Spende in Form von 8 Liegebänken entgegenzunehmen. Diese werden genutzt, um unter anderem den Ruhebereich in der Langen Straße 14 auszustatten.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt.

### **Beschluss-Nr. 19/2017 - SR-BV-Nr. 18/2017**

Der Stadtrat der Stadt Adorf/Vogtl. stimmt der Annahme und Verwendung der Sachspende der Fa. Götz-Gebäudemanagement RSL GmbH & Co.KG, Regensburg, im Wert von 4.992,02 EUR im Rahmen des demografiegerechten Ausbaus des Stadtkernes zu.

Stimmabgabe:	18	Ja-Stimmen
	0	Nein-Stimmen
	0	Enthaltung
	0	Befangenheit

### **TOP14.) Informationen / Sonstiges**

BM Schmidt weist darauf hin, dass es verwaltungstechnisch noch einige Informationen gebe.

- Zur Baumaßnahme „Remtengrüner Turm“ werde es im nächsten Technischen Ausschuss noch einmal eine Besprechung geben.
- Zum Breitbandausbau der Telekom hofft BM Schmidt, im Laufe der nächsten Woche die Pläne der Telekom zu erhalten. Aus diesem Grund ist die Baumaßnahme in der Schillerstraße kurz unterbrochen, da man mit dem Aufzug der Feinschicht noch abwarten möchte.
- Das Mehrgenerationenhaus wird wie geplant Anfang April starten, aufgrund der Kurzfristigkeit verzögert sich die Bereitstellung mancher Angebote jedoch etwas.
- Zur Lärmkartierung in Adorf gibt es positive Neuigkeiten zu berichten. Die neueste Verkehrszählung im Bereich der Bundesstraße 92 ergab, dass das Verkehrsaufkommen unter die Grenze von 3 Millionen Fahrzeuge jährlich gefallen ist. Somit entfällt zukünftig die Pflicht der Lärmkartierung, was auch Einsparungen für die Stadt zur Folge hat.
- BM Schmidt erklärt zum derzeitigen Stand des Projektes „Demografiewerkstatt Kommunen“, da dazu in der letzten Stadtratssitzung eine Anfrage kam. Die Stadt wird eine flächendeckende Jugendbefragung durchführen. Am 30.03.2017 findet im Rathaus ein Arbeitskreis, zusammen mit mehreren Jugendlichen, statt. In dieser Runde wird der Fragebogen und die Möglichkeit und Sicherstellung einer erfolgreichen Durchführung erarbeitet. Man wolle nicht über die Bedürfnisse der Jugend hinweg entscheiden, sondern ihre Wünsche und Vorstellung mit einbeziehen und mit ihnen zusammenarbeiten.
- Auch zur ärztlichen Versorgung im Stadtgebiet gibt es erfreuliche Neuigkeiten. Derzeit arbeitet ein tschechischer Arzt, im Rahmen seiner 2-jährigen Facharztausbildung, in einer Arztpraxis am Markt. Dies stelle einen ersten positiven Schritt zur Verbesserung der ärztlichen Situation dar.
- Der Förderantrag „Vitale Ortskerne“ wurde genehmigt. Damit ist es nun auch möglich, das Gebiet Pflaumenallee zu sanieren. Damit wird die Verbindung zwischen der Unterstadt über die Pflaumenallee und den Kirchplatz bis hin zum Marktplatz in Zukunft zu einem ansehnlichen Bereich, womit die Lebensqualität der Bürger weiter erhöht werden kann. Baubeginn für den Bereich „Pflaumenallee“ ist 2018.

- BM Schmidt informiert zum diesjährigen Frühjahrsputz. Dieser findet am 22.04.2017 von 9:00 bis 11:30 Uhr statt. Danach gibt es einen kleinen Imbiss. Treffpunkt ist am Rathaus.

BM Schmidt beendet seine Ausführungen zum Tagesordnungspunkt 14.

SR Geipel weist darauf hin, dass man doch nun das „Zu Verkaufen“-Schild am Gebäude „Graben 2“ abnehmen solle, wenn dort das geplante Erlebniszentrum „Perlmutter“ entstehen soll.

Weiterhin bittet er darum, die Hecke am ehemaligen Kino beschneiden zu lassen, da die Äste und Blätter schon über den Gehweg hängen, und damit den Fußgängerverkehr einschränken.

Weiterhin führt er zum „Hollerteich“ aus, dass dieser immer mehr verwuchert und kein schönes Bild abgibt. Er fragt nach der Möglichkeit den Besitzer zu kontaktieren und ihn dazu aufzufordern, den Bereich um den Teich schöner zu gestalten.

BM Schmidt antwortet dazu, dass dies schwierig sei, da, solange keine Gefahr für öffentliche Sicherheit oder Ordnung bestehe, keine Maßnahmen getroffen werden können. Über die Gestaltung könne jeder Grundstückseigentümer selbst frei entscheiden.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt.

BM Schmidt dankt allen Stadträten und Stadträtinnen, den anwesenden Bürgern und der Vertretung der Presse und beendet den öffentlichen Teil der Stadtratssitzung.

Die öffentliche Stadtratssitzung endet um 21:32 Uhr

Bürgermeister  
Rico Schmidt ..... SR Stefan Wolf .....

Protokollant  
Daniel Schneider ..... SR Frank Jäger .....